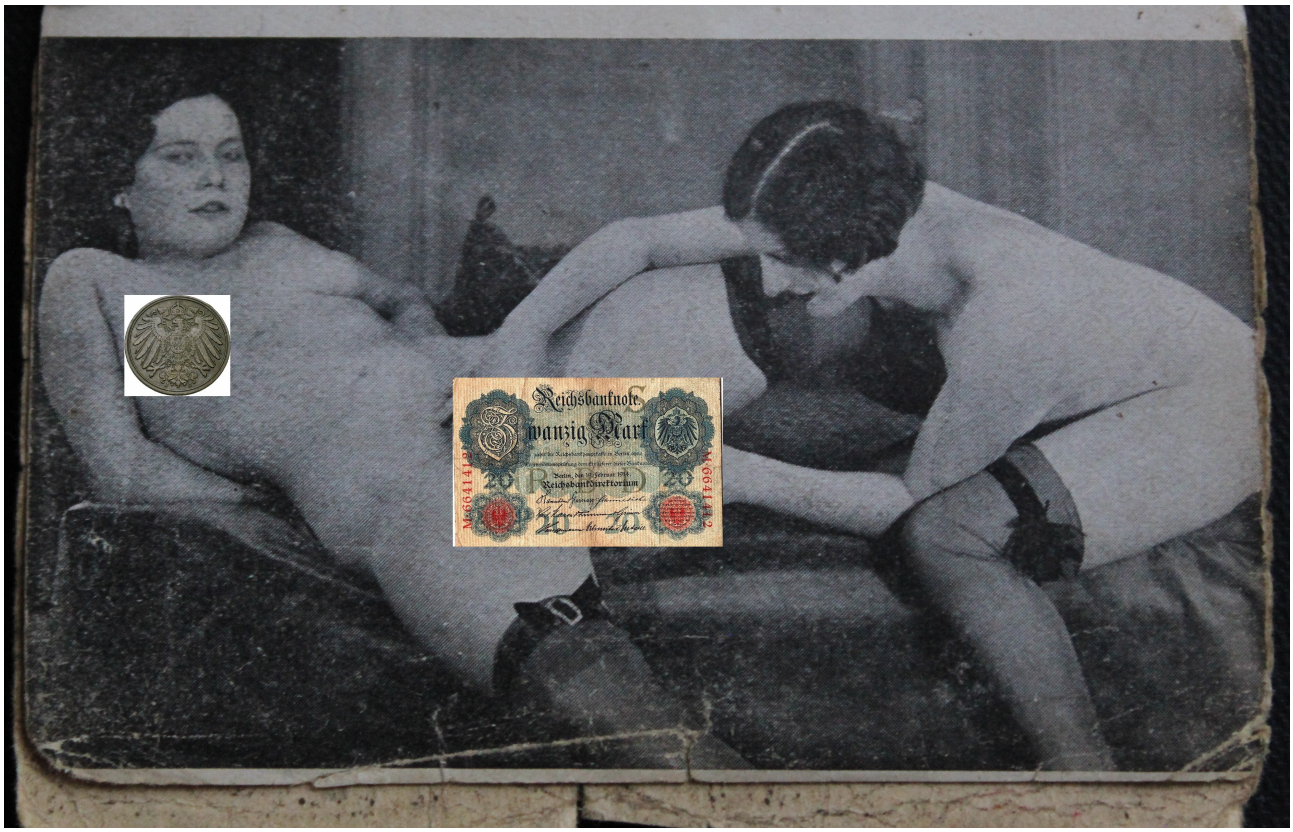
DER SOLDATENTRÖSTER

Früher hörte ich ältere Leute darüber sprechen: Soldaten im 1. Weltkrieg sollten in den Hemdstaschen ihrer Uniformen ein kleines Pornoheftchen dabei gehabt haben, um sich die Nächte in den Schützengräben ein wenig erträglicher zu machen. Nie bekam ich ein solches Heftchen zu sehen und wusste nicht, ob es wirklich existierte oder nur eine Geschichte war.
Und dann organisierte ich eine Ausstellung zum Thema „Erotik früher und heute“. Ich sammelte auf Flohmärkten und Antiquitätengeschäften Fotos und Postkarten mit erotischen und pornographischen Motiven aus den frühen Zeiten der modernen Fotografie (ab 1849). Und dann wurde mir in einem meiner Stammgeschäfte ein kleines Heftchen in die Hand gedrückt. Die Inhaberin hatte es extra für mich zurück gehalten. Es dauerte etwas, bis mir klar wurde, dass es eben dieser „Soldatentröster“ war, den ich da erworben hatte.
Viele wurden wohl nach dem Krieg weg geworfen, als die Männer nach hause zurück kehrten. Und wie viele in feuchten Kellern oder undichten Dachböden verschimmelten. Oder bei Wohnungsberäumungen versehentlich entsorgt wurden. Oder sogar mit Absicht („Was sollen die Leute denken, dass mein Vater/Opa so ein Heft hatte?“)
Ein paar muss es wohl noch geben, da einige Bilder daraus auf diversen Internetseiten mit historischen Erotikfotos auftauchten. Doch es sind wahrscheinlich nicht mehr viele.
Wir können die Bilder natürlich nur in einer „entschärften“ Version wiedergeben.

Michael Sonntag

Neutrales Heftchen im Hemdtaschenformat. Es ist bewusst so gehalten, dass es wie ein Notizheft aussieht, damit es Vorgesetzten nicht auffällt.

1 PFENNIG
Darlehenskassenschein
Fünf Mark
5


Reichsbanknote
Zwanzig Mark
20

Bilder: Sammlung Michael Sonntag
Bilder der Münzen und Geldscheine von 1914 aus dem Internet